

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

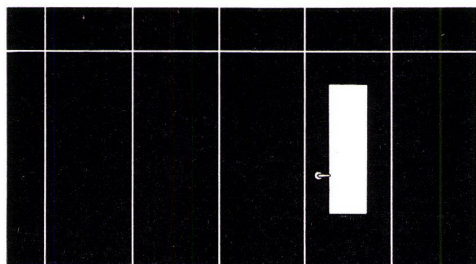
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mobile Wände

# holoplast

Die neuen Wandelemente für rationelle Raumgestaltung. Diese mobilen Wände können jederzeit in einzelne Elemente zerlegt und neuen Bedürfnissen entsprechend wieder aufgestellt werden. Die Wandelemente können auch mit eingebauten Türen und teilweiser Verglasung geliefert werden.



**GRIESSER AG**



Aadorf  
052 / 4 71 12

Basel  
061 / 34 63 63

Bern  
031 / 2 92 61

Genève  
022 / 33 82 04

Lausanne  
021 / 26 18 40

Luzern  
041 / 2 72 42

St. Gallen  
071 / 23 14 76

Zürich  
051 / 23 73 98

Lieferung der RAFF-Lamellenstoren SOLOMATIC beim neuen Verwaltungsgebäude Tavaró S.A. in Genf



**Verwaltung und Vermittlung  
von Liegenschaften  
aller Art  
Erstellung von Neubauten**

Ferner besorgen wir:

Hypothesen, Baukredite, Erstvermietungen,  
Buchhaltungen

**Merkur Immobilien AG, Zürich 1**

Bahnhofstraße 32, Telefon 051/25 41 30

**Baukredite  
Hypothesen**



## Solid Bauen

durch rechtzeitige Sicherung der  
**Finanzierung**

Als älteste schweizerische  
**Hypothesenbank**

beraten wir Sie gerne und unverbindlich  
in allen einschlägigen Fragen

**Aktiengesellschaft Leu & Co. Zürich**

Bahnhofstraße 32 Telefon 051 / 23 16 60

Filialen: Stäfa und Richterswil



Auch in solchen Hochhäusern  
wurden die Storen mit  
**Kunstharzemail**

## \* DULUX 88

und die Fensterrahmen usw.  
mit dem unvergleichlichen  
**Klarlack**

## \* DULUX RAK-147

gestrichen.

Für hohe Ansprüche bestens  
empfohlen!

## Autolac AG Genf 9

Filiale **Zürich 6** Kronenstraße 37

Bessere Erzeugnisse ... mehr Wohlbehagen ...  
dank der Chemie

\* ges. geschützt

Die Idee der Teppichbebauung ist nicht neu. Die Tabelle 1 gibt einen Überblick der wichtigsten Projekte.

### Das Einzelgrundstück

Im Vergleich zum Zeilenbau, der bei Stadterweiterungen mit einer Wohndichte von etwa 60 WE/ha rechnet, ist eine Flachbauweise durchaus konkurrenzfähig, wenn sie die Grundstücke richtig ausnutzt. Der Bebauungsgrad eines eingeschossig bebauten Grundstückes darf bis zu 70% betragen. Dann entstehen für eine Brutto-Wohnfläche von 100 bis 120 m<sup>2</sup> Grundstücke in der Größenordnung von 150 bis 200 m<sup>2</sup>. Diese Grundstücke waren bisher unbebaubar, weil sie der Bauordnung entgegenstanden. Das alte freistehende Wohnhaus ist das Restprodukt der Grenzabstandsvorschriften. Als Mindestgröße für ein Einfamilienhaus sind heute noch zirka 400 m<sup>2</sup> erforderlich. Von der Straßenfront nimmt das Haus mindestens 50 Prozent ein, während die anderen 50 Prozent (Baubstände) vollständig nutzlos versorgt, entwässert und unterhalten werden. Durch Freigabe der Grenzbebauung ist es z.B. möglich, ein Grundstück von 12+15+180 m<sup>2</sup> einwandfrei durch einen Winkelbau zu nutzen. Die Faustformel für eine gute Belichtung lautet:  $b + 2,5 h$ ; bei einer Traufe von 3,0 m müßte der Innenhof 7,50 m breit sein; es bliebe bei 12,0 m Grundstücksbreite ein Gebäudemaß von 4,50 m.

Das kleine Grundstück ist aber nicht bloß ein wirtschaftliches Resultat. Einen Gartenhof von 50 bis 100 m<sup>2</sup> kann jedermann pflegen und ordnen. Die Praxis beweist, daß dagegen die bisherigen Grundstücksgrößen von mindestens 400 m<sup>2</sup> viel zu groß sind, um Entspannung und Freizeit zu gewähren; sie zwingen im Gegenteil zur intensiven Bewirtschaftung und zum Einsatz von zu viel Kräften.

Die Flachbauweise wurde immer als platzverschwendend angesehen. In Wirklichkeit ist aber der Baulandbedarf nicht größer als bei einer mehrgeschossigen Bebauung. Merkwürdigerweise herrscht in Ländern mit hoher Bevölkerungsdichte wie Belgien, Saar usw. das Eigenheim vor, während Länder mit großen Baulandreserven (Schweden, Finnland) am Geschosbau experimentieren.

### Der Typ

Die Entwurfsarbeit des Architekten ist im Grunde typenfeindlich. Man muß jede Aufgabe von vorn anfangen und jede Entwurfshilfe ist ein Hemmschuh. Dagegen ist eine Formenanalyse kein «Vor»entwurf, sondern lediglich ein Versuch, Grundsatzlösungen zu vergleichen, um damit bestimmte Schlüsse über die Eignung des Typs zu ziehen. Eine solche Anatomie der Beispiele führt genau wie in der Natur zu bestimmten Gesetzen, wie Wachsen (Erweiterung), Schrumpfen (Teilbarkeit), Mutation (Ableitung aus anderen Entwicklungsreihen), Flexibilität (Veränderbarkeit der Nutzung). Das ebenerdige Wohnhaus eignet sich durchaus für eine Typenbildung, und diese wird interessant im Hinblick auf die Verwendung vorfabrizierter Bauteile. Eine solche Entwicklung wäre ein Schritt zur Gemeinschaftsarchitektur. Dabei führt die Typenreihung keinesfalls zu langweiligen Schemalösungen, weil nur ein Raster, nicht aber die Kombination und die Ordnung des Ganzen festliegt. Hier sind alle Möglichkeiten offen, auch in gestalterischer Sicht.

### Typenentwicklung

Die Urformen aller Grundrißlösungen sind das Punkt-, Lang- und Winkelhaus. Ihre Beziehung zueinander zeigt die Abb. 2.

Projekt	Ort und Land	Zeit	Planer
Wohnsiedlung in der Wüste Reformsiedlung, gegründet zur Führung eines natur- gemäßen Lebens. Anlage einer Gartenstadt	El Fayum, Ägypten	zirka 2200 v.Chr.	—
Wohnsiedlung	El Amarna, Ägypt.	zirka 1350 v.Chr.	Echnaton
Inkastadt Macchu Picchu	Pompeji, Italien	500+600 v.Chr.	—
	Peru	1500	—
Arbeitersiedlungen	Berlin	um 1930	Wils Ebert Heinicke Hilberseimer
Siedlung mit 7500 WE	Mailand	1940	Pagano Diotallevi Marescotti
Quartier Tuscolano	Rom	1955	Liberia
Wohnstadt	Chicago	ab 1944	Hilberseimer
Henkel-Siedlung im Elbruch- park	Düsseldorf	1956	Petersen und Königter

